

Wandern in der Böhmisches Schweiz – Tschechien

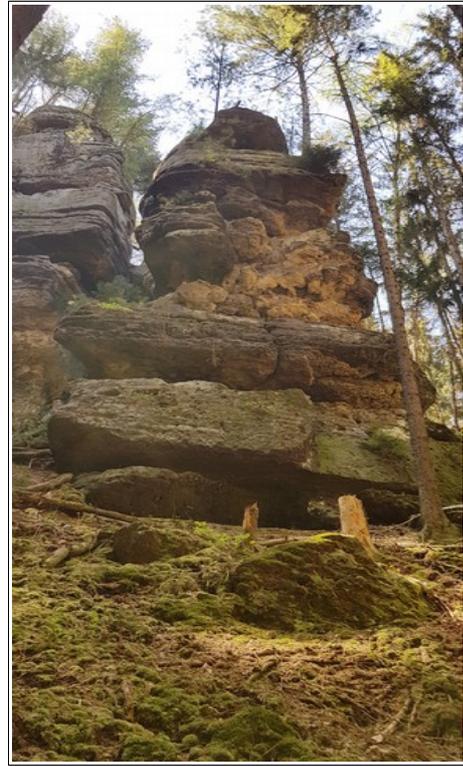
Nach 2 Jahren Corona-Pause konnte unsere schon für 2019 geplante Wanderreise in die Böhmisches Schweiz nun endlich stattfinden.

20 Vereinsmitglieder und 3 Gäste hatten sich für die Reise vom 09. bis 12.05.2022 nach Jetrichovice (Dittersbach) angemeldet.



1. Tag – Anreise: 09. Mai 2022

Gut gelaunt trafen bei schönstem Frühlingswetter alle Wanderfreunde bis Mittag am Hotel ein. Nach Anmeldung und Bezug der Zimmer traf man sich um 13 Uhr vor dem Hotel Bellevue. Nachdem unser Vereinsvorsitzender Thomas alle begrüßt hatte, startete die Einführungswanderung durch das Paulinental der Chribska Kamenice, einem Zufluss der Kamnitz, talaufwärts. Der Wanderweg führte mit mehreren Bachquerungen an einem Teich, gesäumt von mehreren lustigen Figuren allmählich bergauf. Hin und wieder säumten bizarre Felsen den Weg. Nach etwa 2/3 der Wegstrecke ging es steil bergauf, heraus aus dem Tal. Der Rückweg erfolgte dann auf einem sehr alten Verbindungsweg von Rynartyce (Rennersdorf) nach Jetrichovice. Tief in die Felsen eingeschnittene Spuren zeugten von der Mühe der Fuhrleute in früheren Tagen. Nach etwa 10 km Wegstrecke gelangten wir wieder am Hotel an und hatten ein Bier redlich verdient.



Für alle die noch nicht genug von der Einführungswanderung hatten, bot Gerhard noch als Zugabe eine kleine Runde zur ehemaligen Felsenburg Falkenstein an. 10 Wanderfreunde ließen es sich nicht nehmen, nochmals auf einen Berg zu kraxeln. Jetzt ging es über Treppen und Stiegen fast 100 m steil bergauf. Oben auf dem Plateau (neue Aussichtsplattformen und Stege) war neben der schönen Aussicht auch viel über das Aussehen der ehemaligen Raubritterburg der Berken von der Duba zu erfahren. Nach ca. 4 Km erreichten wir wieder Jetrichovice und ließen uns das Bier und das gute böhmische Essen schmecken.



2. Tag: 10. Mai 2022

Ausgeruht trafen sich alle am nächsten Tag 8.30 Uhr vor dem Hotel zu unserer 3-Gipfeltour. Bei schönstem Sonnenschein ging es von Anfang an stetig bergauf und je höher wir kamen um so steiler wurde der Weg. Kurz vor dem ersten Gipfel, dem Marienfelsen, führten uns nur noch Treppen durch enge Klüfte und Leitern nach oben. Noch waren alle relativ frisch und alle Wanderfreunde erklimmen den Gipfel mit der schönen, neuen Schutzhütte. Als Dank für die Mühen bot sich ein schöner Rundblick. Im Tal war auch unser Hotel in Jetrichovice zu erkennen. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto erfolgte der Abstieg vom Felsen und es ging weiter zum Balzeruv Tabor (Balzplatz), einer stark überhängenden Felsformation, an welcher zu früheren Zeiten die Jäger die Auerhähne für ihre Herrschaften zählen mussten. Hier gab es genügend Sitzgelegenheiten und so war auch eine ausgiebige Rast angesagt.



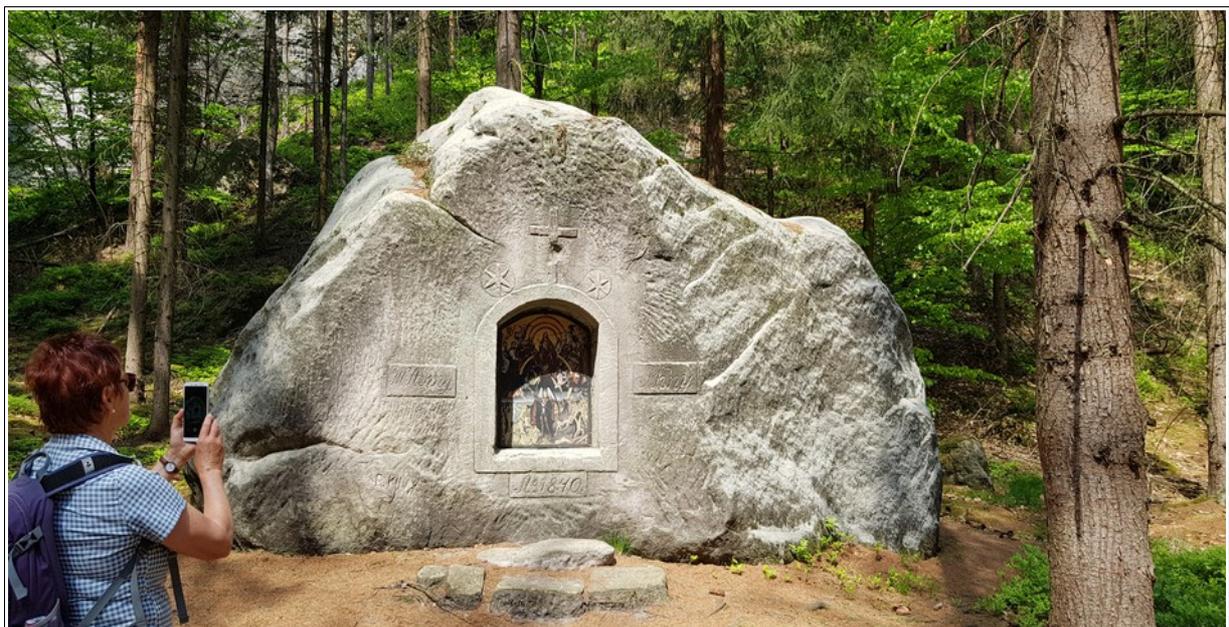
Frisch gestärkt ging es weiter bergauf zum nächsten Gipfel, der Wilhelminenwand. Oben angekommen gab eine Bildtafel Informationen zur Herkunft des Gipfelnamens, leider nur in tschechischer Sprache. Uns bot sich ein schöner Ausblick zur Hütte auf dem Marienfelsen und auch ins Jetrichovicer Tal.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter bergauf in Richtung Purkaticky Les (Bürgersdorfer Wald), wo an einem Rastplatz die Mittagspause mit Rucksackverpflegung anstand. Auf dem Weg dorthin streiften wir Waldabschnitte, in denen der Borkenkäfer sein Unwesen getrieben hatte, denn die abgeknickten Fichtenstämme lagen wie Mikadostäbchen über- und durcheinander.

Nach ausgiebiger Rast lag nun der Rudolfstein als dritter Gipfel vor uns. Etwa die Hälfte der Wanderfreunde verzichtete auf den Aufstieg, denn dieser hatte es wirklich in sich, weniger wegen der Höhe sondern eher wegen der notwendigen bergsteigerischen Fähigkeiten. Vom Gipfel des Rudolfsteins, der ebenfalls von einer Schutzhütte gekrönt wird, bot sich ein herrlicher Ausblick in alle vier Himmelsrichtungen.



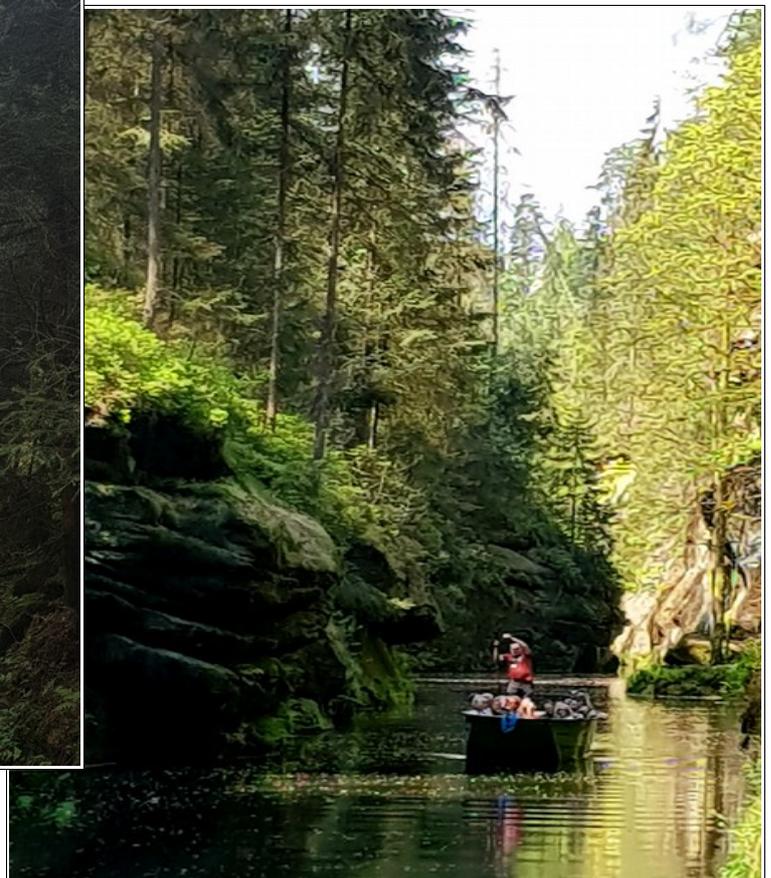
Nun war der 3. Gipfel erklommen und der Heimweg führte durch frühlinggrünen Mischwald bergab Richtung Hotel. Unterwegs kamen wir noch an einer aus einem Stein ausgehauenen kleinen Kapelle zur Heiligenverehrung vorbei. Nach 12 km erreichten wir geschafft, aber glücklich unser Hotel und das Bier schmeckte doppelt so gut.



3. Tag: 11. Mai 2022

Heute sollte der heißeste Tag unseres Aufenthaltes mit der längsten Wanderstrecke werden. Ziel waren die Wilde und die Edmundsklamm, sowie das Prebischtor. Da aber unterwegs Gaststätten am Wege lagen, war die Pausenversorgung kein Problem.

Zum Start trafen wir uns wieder 8.30 Uhr vor dem Hotel und in Fahrgemeinschaften ging es nach Mezni Louka (Rainwiese). Dort angekommen musste unsere geplante Wegstrecke etwas modifiziert werden, da infolge des Borkenkäferbefalls viele umgestürzte Bäume den Wanderweg zum oberen Ende der Wilden Klamm unpassierbar gemacht hatten. Somit hieß es vorerst mehr oder weniger parallel zur Straße nach Mezna (Stimmersdorf) zu laufen und dort über unzählige Treppenstufen zur Klamm bei Mezni Mustek (Stimmersdorfer Brücke) abzustiegen. Das Kahnfahren in der Wilden Klamm wollten wir uns aber nicht entgehen lassen und deshalb hieß es erstmal an der Kamnitz bachaufwärts zur Kahnstation an der Divoka Souteska (Wilde Klamm) zu gehen. Der „Gondolier“ wartete schon und ohne großen Aufenthalt ging es aufs Wasser. Die Fahrt diente der Entspannung und Erholung von Körper und Geist, zumal unser Kapitän alle Sehenswürdigkeiten auf lustige Art und Weise erklärte. Bei der Rückkehr an der Anlegestelle gab zu unserer Erheiterung ein Wanderer einer tschechischen Wandergruppe ein kleines Trompetensolo.



Nun ging es bergab zur oberen Anlegestelle der Edmundsklamm. Hier hieß es erstmal 20 Minuten bis zum Ablegen warten, was natürlich kein Problem darstellte, da wir keinerlei Termine einzuhalten hatte. Nachdem ein von der unteren Anlegestelle kommendes Boot angelegt hatte, ging es auch für uns los. Unser neuer Kapitän stand dem vorherigen in keiner Weise nach und so verging die Zeit wie im Flug. Die Natur in der gesamten Klamm, die verschiedenen Felsformationen und das an diesem Tag sehr angenehme Wetter hinterließen bei allen Teilnehmern sehr schöne Eindrücke.

Nachdem wir Hrensko (Herrnskretsch) erreicht hatten, war die individuelle Mittagspause angesagt. Nachdem sich alle gestärkt hatten, ging es mit einem Nostalgiebus etwa 2 km bergauf zum Haltepunkt Prebischtor. Von dort begann der Aufstieg, der sich gerade im unteren Teil als anstrengend erwies, da aufgrund fehlender Bäume die Sonne mit voller Kraft auf uns brannte. Nach reichlich einer Stunde erreichten alle Wanderer das Prebischtor. Während der Rast konnte Kaffee oder Bier getrunken oder bis auf die Aussichtsplattformen aufgestiegen werden.



Der Rückweg nach Mezni Louka auf dem Gabrielina stezka (Gabrielensteig) führte größtenteils durch schattige Mischwälder, vorbei an eindrucksvollen Felsformationen wie dem großen Prebischtor und steilen Abbrüchen. Glücklicherweise erreichten wir gegen 18 Uhr unser Hotel.

4. Tag – Abreise: 12. Mai 2022

Heute hieß es leider schon wieder Kofferpacken und diese schöne Gegend verlassen, aber vorher sollte nochmals gewandert werden. Als Ziel der Abschlusstour war das kleine Prebischtor vorgesehen. Infolge Borkenkäferschäden in den Wäldern auf der ursprünglich geplanten Route erfolgte der Start gegen 10 Uhr erneut in Mezni Louka . Zuerst führte uns der Weg ein Stück über den Luchspfad, einem Naturlehrpfad über die Tier- und Pflanzenwelt der böhmischen Schweiz. Es gab viele Dinge anzuschauen und auszuprobieren, z.B. die Station „Wie schwer ist ein Fuchs, ein Reh, ein Wildschwein....?“. Durch Anheben von Gewichten konnte man testen, ob man selbst in der Lage wäre, ein solches Tier zu tragen.

Nach dem Naturlehrpfad war eine Steigung zu bewältigen, an der kein Baum mehr stand, aber viele quer übereinander lagen. Nur der Wanderpfad war freigeschnitten. Zwischen den Baumruinen regte sich schon der neue Wald. Kleine Bäumchen, auch Fichten, nicht größer als 10 cm werden im Laufe der Zeit einen neuen Wald bilden.



Nachdem der Anstieg, der an einzelnen Stellen geringe bergsteigerische Fähigkeiten verlangte, erklommen war, führte unser Weg durch Mischwälder an Abhängen vorbei und bot manchmal auch schöne Aussichtspunkte. Die obligatorische Rast erfolgte am kleinen Prebischtor, welches wirklich nur eine Miniaturausgabe des großen Prebischtors ist.



Nachdem der Höhepunkt dieser Wanderung erreicht war, entschlossen wir uns den kürzesten Weg nach Mezni Louka zu wählen, denn es stand ja noch die Heimfahrt an. Der entsprechend Wanderkarte ausgewählte Weg führte dann jedoch nicht an der Straße sondern größtenteils durch den Wald zurück.

Am Ortseingang beendete Thomas den offiziellen Teil und alle Mitwanderer dankten den Wanderleitern für die Organisation der Reise und die Auswahl der Wanderstrecken. Danach steuerte die Gruppe zielgerichtet ein Restaurant an, um nochmals die gute böhmische Küche zu genießen. Gestärkt mit vielen neuen Eindrücken erfolgte die Heimreise.

WIR SIND DER MEINUNG, DIESE REISE WAR: SPITZE

ANITA UND JÜRGEN KOCH